

# Pfarrbrief



Kath. Pfarrverband Puchheim  
Pfarrgemeinden St. Josef und Maria Himmelfahrt

Ostern 2025

Was macht

mein **LEBEN**

lebenswert?

Ethik  
netzwerk

Gott,  
Betreue uns von dem Vatn  
**alles** wissen  
**alles** können  
**alles** machen zu wollen  
und mache uns mutig genug  
**einfach** - zu leben  
**einfach** - Mensch zu sein  
einander zu achten und  
zufrieden miteinander zu  
**leben!**

Hab

Mut

## „Hab Mut“

Zum Geleit	3
Vom kleinen und vom großen Mut	4
Biblische Ermutigung   Weltgebetstag 2025	6
Bevor ich sterbe	8
Organspende – ja oder nein?	11
Misereor – gemeinsam, global, gerecht	12
Neues Gesicht im Dekanat: Vorstellung Elisabeth Heindl-Hoffmann	14
Oasenzeit	15
Gottesdienste und Termine	16
Veranstaltungen im Pfarrverband	18
Veranstaltungen der Erwachsenenbildung	20
Neu: Einladung zum Spielenachmittag	21
Verschenkemarkt	22
Chor Maria Himmelfahrt   Arbeitskreis Mission – Entwicklung – Frieden	23
Was macht eigentlich die Kirchenverwaltung?	24
Neues von den Ministranten in St. Josef	27
Rückblick Sternsinger-Aktion in Maria Himmelfahrt	28
Neues aus dem Kinderhaus Maria Himmelfahrt	29
Kinderseite: Einladung zum Kinderbibeltag	30
Aus den Kirchenbüchern: Taufen und Sterbefälle	31
Kontaktdaten der Pfarrbüros   Impressum	32

Titelbild: Susanne Engel

### Kontaktdaten des Seelsorgeteams

- **Pfarrer Stefan Menzel:** smenzel@ebmuc.de; **Pastoralreferentin Susanne Engel:** sengel@ebmuc.de; **Pastoralassistentin Emily Pinto:** epintoperdomo@ebmuc.de; **Julia Plaggemeier** (Firmvorbereitung): julia.plaggemeier@posteo.de; **Katrin Pirou-tek** (Erstkommunionvorbereitung): st-josef.puchheim@ebmuc.de

## Liebe Leserin, lieber Leser,

### „Hab Mut“ – ist diese Aufforderung nicht ein wenig gewagt als Titel in dieser Zeit?

Man könnte schon mutlos werden angesichts all der Krisen und Konflikte unserer Tage. Als Redaktionsteam fanden wir aber, dass das ein sehr österliches Thema ist.

Die Jüngerinnen und Jünger Jesu waren nach dessen Tod zunächst reichlich mutlos: es schien doch alles aus und vorbei zu sein, die Sache Jesu, die so hoffnungsvoll begann, sie ist schmachvoll am Kreuz gescheitert.

Doch die Menschen, die Jesus nachfolgten, erlebten einen Neuanfang, erlebten, dass der Tod Jesu nicht das letzte Wort hatte. Sie durften erfahren, dieser Jesus ist bei ihnen, er schenkt ihnen neue Kraft und Mut, seine Auferstehung von den Toten lässt sie aufstehen und zu mutigen Verkünder:innen und Zeug:innen seiner Botschaft werden.

Die Feier des Osterfestes möge uns auch Kraft und Mut geben für unser Leben. Vielleicht sogar Kraft und Mut dafür, aufzustehen und sich einzusetzen, wo gutes (Zusammen-) Leben bedroht und gefährdet ist?

In diesem Pfarrbrief begegnet Ihnen das Thema „Hab Mut“ auf verschiedene Weise:

### Wo erleben wir Mut? Welche Ermutigungen schenkt uns die biblische Botschaft?

Es geht um den Mut, sich mit dem Lebensende und Lebenswünschen auseinanderzusetzen oder sich mit dem Thema Organspende zu befassen.



(Foto: Privat)

Das kirchliche Hilfswerk Misereor verliert seit Jahrzehnten nicht den Mut, für bessere Lebensbedingungen von Menschen in Not zu kämpfen.

Mut schenken auch Menschen, die sich durch ehrenamtliches Engagement einsetzen, unter anderem dafür, dass Menschen nicht vereinsamen. Ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen lädt Sie ein, das ein oder andere auszuprobieren, neue Menschen kennenzulernen (auch das braucht manchmal Mut) oder sich auf ein Thema einzulassen, das für Sie vielleicht Neuland ist.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre! Ihnen allen ein frohes, gesegnetes – und natürlich ermutigendes – Osterfest!

Ihre Susanne Engel

## Vom kleinen Mut und vom großen Mut

Schon in unserer Schulklasse gab es ganz Mutige, die wir bewunderten. Sei es beim Turmspringen, beim Zurückgeben frecher Antworten an unbeliebte Lehrer oder am Wandertag. Einer war ganz besonders mutig, wagemutig:

Er musste seinen Wagemut mit einer schweren Verletzung durch eine Silvesterrakete bezahlen.

Mut und Angst sind individuelle Eigenschaften eines Menschen und sie verändern sich mit den Jahren. Was für den einen eine mutige Tat ist, kann für die andere ganz normal sein.

Wenn man erst mal nach mutigen Menschen sucht, fallen einem immer mehr Beispiele ein. Einige leben ihren Alltag unter widrigsten Umständen, jeder Morgen erfordert wieder Mut. Andere vertreten ihre Überzeugung auch gegenüber „Oberen“, sie treffen wichtige Entscheidungen, verstecken sich nicht hinter Paragraphen, Chefs und Vorschriften. Sie lassen sich nicht vom allgegenwärtigen „da könnte ja jemand dagegen klagen“ einschüchtern. Gewaltfreier Widerstand, ziviler Ungehorsam, Zivilcourage, die Reihe ließe sich endlos fortsetzen im Persönlichen, im Beruflichen, im Gesellschaftlichen. Und wir selbst kennen die Situationen, in denen wir mutig waren, aber auch, wo uns der Mut verlassen hat.

### Großer Mut

Die Geschichte ist voll von überaus mutigen Menschen und Gruppen, denken wir an die frühen Christinnen und Christen,

die Befreiungsbewegungen der Geschichte, am bekanntesten vielleicht Ghandis gewaltloser Widerstand.

In unserer Religion stehen wir in einer großen Tradition des Mutes. Nicht nur die verfolgten Christinnen und Christen des ersten Jahrhunderts mussten besonders Mut zeigen. Schon die Geschichte Jesu erzählt von einem ungewöhnlich mutigen jungen Mann, der sich mit der herrschenden Klasse anlegt, der seinem Gott und seiner Überzeugung treu bleibt und letztlich Folter und Tod riskiert.

Ganz häufig ist eine Einbindung in eine Gruppe die entscheidende Stärkung mutiger Menschen oder gar die Gewissheit göttlichen Beistandes.

Die große Theologin Dorothee Sölle stellt in ihrem Werk „Mystik und Widerstand“ die religiöse Motivation eigenständiger, widerständiger und mutiger Menschen auf faszinierende Weise dar.

Ein aktuelles Beispiel von religiös fundierter Zivilcourage sehen wir in der Bischöfin Mariann Budde der Episkopalkirche der USA in Washington. Sie stellte sich dem frisch gewählten Präsidenten Trump öffentlich in einem Gottesdienst entgegen. „Haben Sie Erbarmen mit den Menschen, die Angst haben, Herr Präsident!“ Dabei tat sie nichts anderes als ihn mit dem Widerspruch seiner Politik zum scheinbar so verehrten Evangelium zu konfrontieren. Sie ging angesichts der bekannten Eigenschaften des Präsidenten ein persönliches Risiko ein.

### Mut und Wachsen

Aber wie kann man mutig sein? Mut setzt Reflexion voraus und Selbstvergewisserung. Ja schon das selbständige Nachdenken jenseits des „Mainstreams“ erfordert Mut. Das „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ ist eine der bekanntesten Aussagen des großen Philosophen Immanuel Kant (s.a. Pfarrbrief Herbst 2024). Mut bedeutet immer, eine gewisse Angst zu überwinden. Man könnte sagen: der Mut will, die Angst brems und der Verstand muss entscheiden.

Ich muss meine Komfortzone ein Stück weit verlassen, muss mich exponieren, aber darf mich nicht einfach von Emotionen mitreißen lassen.

Mut kannst Du üben, nur Mut! Beginne mit kleinen Dingen, bewerte die Situation und schätze die Risiken ab, suche dir Rückhalt, probiere es aus! Du musst nicht perfekt sein, aber werde nicht übermütig. Gezeigter Mut erhöht das Selbstvertrauen und mehr Selbstvertrauen stärkt den Mut.

*Michael Dippold*



(Foto: PIXABAY / Martin Zellweger)

## HABT MUT! Biblische Gedanken

»In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.« (Joh 16,33b.)«

### Liebe Pfarrgemeinde,

in der 3. Abschiedsrede Jesu an seine Jüngerinnen und Jünger im Johannesevangelium spricht Jesus dieses Wort als Abschluss des 16. Kapitels.

Die Welt ist dabei nicht die auch in der Bibel genannte gute Schöpfung Gottes (Gott sah, dass es gut war, Gen 1, 10), sondern die widergöttliche, Christentums- und gottfeindliche Welt des oströmischen Kaiserreiches unter Kaiser Domitian (81 bis 96 n. Chr.), der zunehmend diktatorische Züge annahm und sich als Gott verehren ließ, wodurch vor allem die christlichen Gemeinden in Kleinasien in große Bedrängnis kamen. Ihr Ein-Gott-Glaube und die strikte Ablehnung des Götzendienstes, also dem Kaiser zu opfern und ihn als Gott zu verehren, brachte sie zunehmend in Widerspruch zur herrschenden Kultur und Religion und damit in existenzielle Bedrängnis.

Das ist einer der historischen Hintergründe des Johannesevangeliums. Der johan-neische Christus spricht den christlichen Gemeinden, hier repräsentiert durch die Jüngerinnen und Jünger, Mut und die Hoffnung zu, dass Christus diese gott- und christenfeindliche Welt überwinden wird, wenn sie sich nur an Gott festhalten.

Auch heute spricht uns Gott in Jesus Christus zu, angesichts der Welt im Wandel, der



Stefan Menzel

(Foto: Privat)

ungewissen Zukunft, nicht zu verzagen, sondern sich in Gott festzumachen und Mut zu haben. Klar, beängstigende, gottfeindliche Züge sehen wir allenthalben. Die drei Führer der großen Weltmächte USA, Russland und China können einem große Angst machen. Sorge um die kleineren Staaten, Empathie, Mitgefühl für die Probleme der anderen Länder und Menschen gehören wahrlich nicht zu deren Stärken, um es einmal sehr vorsichtig auszudrücken. Doch Bange machen gilt nicht. Wir haben einen Schatz, von dem Paulus im 2. Korintherbrief spricht: Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten! Er ist in unseren Herzen auf-

geleuchtet, damit wir erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi (2 Kor 4,6). Dieser Schatz, den wir natürlich in zerbrechlichen Gefäßen tragen, d.h. in unserer irdisch-sterblichen Hülle, ermöglicht uns zu handeln und ist ein Schutzschild wider alle Resignation ...

Wir sind Kinder des Lichtes, Ebenbilder des Höchsten, mit unendlicher Würde ausgestattet und mit den Möglichkeiten, Gegenpole zu bilden und mit Mut und Engagement Gottes Gegenwart in unserer Welt immer wieder sichtbar werden zu lassen. Als Gemeinden können wir eine Alternativgesellschaft bilden mit anderen Werten als: „Der Stärkere gewinnt. Jeder ist sich selbst der Nächste oder jeder ist seines Glückes Schmied“.

Dabei kann uns trösten, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt. (2 Kor 4, 7). Wir dürfen Gott vertrauen – wider allem Anschein –, dass er richtet und aufrichtet, in Ordnung bringt, was wir selbst nicht reparieren können.

Das ist eine österliche Botschaft: Contra spem sperare, hoffen, wider alle Hoffnung. Habt Mut, der auferstandene Herr Jesus Christus hat das Böse in der Welt besiegt und wird es mit eurem Einsatz und Engagement immer wieder in die Schranken weisen.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes, gesegnetes Osterfest 2025!

Ihr Pfarrer Stefan Menzel

## Weltgebetstag 2025: „Wunderbar geschaffen“

Seit 60 Jahren feiern in Puchheim Frauen (und Männer) aller christlichen Kirchen zusammen den Weltgebetstags-Gottesdienst. Jedes Jahr gestalten Frauen eines anderen Landes die Texte des Gottesdienstes.

In diesem Jahr standen die Cook-Inseln im Zentrum. Getreu dem Motto „informiert beten – betend handeln“ erfuhren die Gottesdienstteilnehmer:innen von der Schönheit des Inselparadieses, aber auch von den Herausforderungen. Der „tropisch“ geschmückte Altar der Auferstehungskirche gibt ein wenig von den landestypischen Besonderheiten wieder. Mit der Kollekte des Weltgebetstages werden Projekte unterstützt, die Frauen und Familien zugutekommen:

► Ein Zeichen der Solidarität, das ermutigt, prekäre Situationen zu verbessern.

(Foto: Privat)



# „Before I die...“

## Es verlangt Mut, über die Endlichkeit des eigenen Lebens nachzudenken

Before I die... (*Bevor ich sterbe...*) ist ein interaktives Kunstprojekt der US-amerikanischen Künstlerin Candy Chang, das 2011 in New Orleans begann.

Die Künstlerin Candy Chang setzte sich anlässlich des Todes eines ihr nahestehenden Menschen intensiv mit dem Gedanken auseinander, was sie vor ihrem eigenen Tod noch verwirklichen oder erleben wollte. Ihre Gedanken dazu schrieb sie spontan mit Kreide auf die Außenwand eines leerstehenden Industriegebäudes. Kurze Zeit später sah sie, dass über Nacht viele weitere Menschen ihre eigenen Gedanken einfach ergänzt hatten.

In der Folge schrieb sie auf große Tafeln viele Male den Satz „Before I die, I want to...“ (*Bevor ich sterbe, möchte ich...*) – sehr schnell füllten sich diese Tafeln mit den Träumen und Hoffnungen vieler Menschen. Das Projekt wurde weltweit mehr als 5000-mal in 78 Ländern durchgeführt. (Quelle: Wikipedia)

Der eigene Tod, das Sterben, das Ende des Lebens – das sind Themen, über die man normalerweise nicht so leicht ins Gespräch kommt, die zu den Tabu-Themen unserer Gesellschaft zu gehören scheinen. Es braucht Mut, sich damit auseinander zu setzen.

Doch sich Gedanken über die Zeit bis zum eigenen Tod zu machen und sich so über die Zeit im Leben klarer zu werden, kann

zu einem besseren und bewussteren Leben führen.

Was ist mir wichtig, was sind meine Träume, Ziele, Sehnsüchte? Was möchte ich in meinem Leben erreichen, was unbedingt einmal ausprobieren? Diese Fragen, gestellt im Blick auf die Endlichkeit des Lebens, zeigen gleichzeitig, wie wertvoll das Leben ist – und wie zerbrechlich.

Diese Fragen lassen etwas von Tod und Auferstehung erahnen, es sind auch österliche Fragen.

Jesus spricht immer wieder vom erfüllten Leben: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10) oder „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ (Joh 14,19). Wie oft spricht Jesus vom Reich Gottes, das mitten unter uns ist! Also kein Reden von einer fernen Zukunft – sondern vom HIER und JETZT, vom Leben, das wir in unserer Einmaligkeit und Lebendigkeit gestalten dürfen.

Jesus lädt uns ein, unser Leben mit Sinn zu erfüllen, aus dem österlichen Glauben heraus, dass unser Leben nicht mit dem Tod endet, sondern dass ER Leben schenkt auch über den Tod hinaus.

Im November 2024 wurde in einer interaktiven Ausstellung im Pfarrheim von St. Josef den Besucher:innen des Pfarrheimes diese Frage gestellt: „Bevor ich sterbe, möchte ich...“



(Fotos: Privat; Pinnadeln: PIXABAY / Gabi Stein)

Gottesdienstbesucher:innen, Menschen, die zu Veranstaltungen und Gruppen in das Pfarrheim kamen, konnten ihre Gedanken zu dieser Frage aufschreiben.

Sie wurden damit eingeladen, darüber nachzudenken und einander mitzuteilen, was ihnen wichtig ist im Leben, was sie angehen möchten in ihrem Leben.

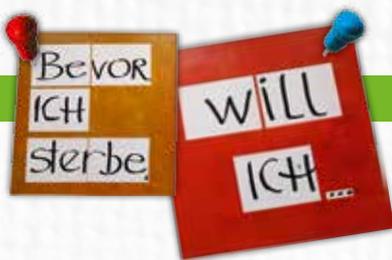
Welche Ängste bewegen andere Menschen, welche Gemeinsamkeiten, welche Schwächen verbinden einander? Es gab dabei kein richtig oder falsch, denn für jede:n ist etwas anderes wesentlich für das eigene Leben. Für jeden Menschen kann es etwas anderes zu entdecken geben, was das Leben reich macht.

Fortsetzung auf Seite 10

Möchten Sie sich zu eigenen Gedanken inspirieren lassen von den Äußerungen und Wünschen, die auf den Plakaten zu lesen waren?

### Bevor ich sterbe, möchte ich ...

- » Noch viel mit meinen Eltern erleben.
- » Ordnung schaffen.
- » Meine Tochter beim Erwachsenwerden begleiten dürfen.
- » Meinen Kindern sagen, dass ich sie so liebe, wie sie sind! Und dass sie in allen Wegen auf dem Weg zu ihrer „Berufung“ sich begleitet und unterstützt fühlen dürfen. Sie fördern und sehen, wie sie liebenswerte und zufriedene Menschen werden.
- » Viele schöne Erlebnisse mit meiner Familie haben.
- » Alles tun, damit die Familie gut zusammenbleibt.
- » Oma werden, mein Leben genießen und dankbar sein für all mein Glück.
- » Meine Enkel ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.
- » Dass wir als älteres Ehepaar uns gegenseitig helfen.
- » Meiner Familie „Tschüss“ sagen.
- » Mal wieder etwas Verrücktes machen.
- » Bis an das Ende der Welt reisen und viel riskieren.
- » Noch einmal die Romantische Straße radeln!
- » Eine Reise nach Mexiko machen und Frida Kahlos blaues Haus besuchen.
- » Die Welt sehen und Kulturen kennenlernen.
- » Wieder mal einen Sonnenaufgang in den Bergen beobachten.
- » Einfach mal sitzen und schauen und die bunten Farben der Blätter genießen.
- » Mein Erbe gut aufteilen.



- » Den Nachthimmel mit all den Sternen und der Milchstraße noch einmal sehen und mich dabei an der Schönheit der Schöpfung erfreuen.
- » Möchte ich mein Haus entrümpelt haben.
- » Noch einige persönliche Dinge regeln.
- » Danke sagen für ALLES, was ich erleben und erfahren durfte hier auf Erden!
- » Öfters mal über meinen Schatten springen.
- » Mir weniger Sorgen machen, sondern das Leben spüren.
- » Loslassen können!
- » So leben wie immer.
- » In mir selbst zu Hause sein. Weiterspielen und tanzen mit vielen anderen.
- » Zweifel aussprechen und klären.
- » Noch vielen Menschen ein Lächeln schenken!
- » DANKE sagen an andere Menschen.
- » Meinen Erwartungen an mich gerecht werden.
- » Meine hohen Erwartungen auch mal sein lassen.
- » Friede auf Erden.
- » Wahrhaftig glauben, lieben und hoffen.
- » Erleben wie „Kirche“ sich NEU definiert.
- » Dass ich in Gottes Hand sterbe.
- » Meine Gottesbeziehung pflegen.
- » Alles annehmen können und sagen: „Es ist gut so!“
- » Glücklich sein.

*Gabriele Schlüter und Susanne Engel  
sowie die Menschen,  
die ihre Gedanken geteilt haben*

*(Fotos: Privat)*

## Organspende – ja oder nein? Ihre Entscheidung zählt!



*(Foto: PIXABAY / Jasmin777)*

Stellen Sie sich als Betroffene:r vor, Sie warten seit Jahren auf ein Spenderorgan. Sei es „nur“ eine Bindehaut, die Sie vor dem Erblinden rettet, sei es eine Niere, die Sie von der Dialyse befreit, oder ein neues Herz, welches Ihr Leben verlängert oder wieder lebenswert macht. Hätten Sie den Mut „nein“ zu sagen, wenn es plötzlich heißt „Wir hätten ein Herz für Sie!“?

953 Menschen haben im Jahr 2024 nach ihrem Tod laut „Deutscher Stiftung Organtransplantation“ 3013 Organe gestiftet. Dagegen warteten 8260 Menschen in Deutschland auf ein Spenderorgan.

Andersherum gefragt: Haben Sie den Mut, sich als Spender:in zu registrieren bzw. sich einen Spenderausweis zuzulegen?

### Angst vor Missbrauch? Ich könnte ja noch nicht hundertprozentig tot sein?

Vor einer Transplantation müssen zwei unabhängige Ärzte, die am eigentlichen Transplantationsprozess nicht beteiligt sind, den Hirntod feststellen.

### Wie steht die Kirche zu diesem Thema?

Papst Franziskus verweist auf den Katechismus der Katholischen Kirche, der Organspende eine „edle und verdienstvolle Tat“ nennt. Zugleich heißt es dort, Organspende sei „sittlich unannehmbar, wenn der Spender oder der für ihn Verantwortliche nicht seine ausdrückliche Zustimmung gegeben hat“ (Artikel 2296).

Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) bekräftigt ihr Nein zu einer geplanten Widersprüchslösung, wie es sie in Österreich gibt: wenn eine verstorbene Person einer Organspende zu Lebzeiten nicht ausdrücklich widersprochen hat, zum Beispiel in einem Widerspruchsregister, können Organe zur Transplantation entnommen werden.

In Deutschland gilt die Entscheidungslösung. Organe und Gewebe dürfen nur dann nach dem Tod entnommen werden, wenn die Person zu Lebzeiten zugestimmt hat oder – falls keine eigene Willensbekundung vorliegt – ein:e Angehörige:r dies stellvertretend tut.

Für die DBK muss die Freiwilligkeit des Einzelnen gewahrt bleiben. Die gespendeten Organe sollen als Geschenk der Nächstenliebe gesehen werden und nicht kommerziell verwertet werden. Sprechen Sie mit Ihrer Familie darüber. *Walter Bley*

### Info

- Weitere praktische Hinweise und einen Spenderausweis erhalten Sie unter: [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de)

## Ein großes kirchliches Hilfswerk: Misereor – gemeinsam, global, gerecht

Schon im Jahr 1954 empfahl der 76. Deutsche Katholikentag in Fulda die Gründung einer Institution zur Organisation der Hilfe in Entwicklungsländern, nachdem bereits katholische Frauenverbände und Pax Christi Spenden für Hungernde und Aussätzige sammelten und KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung), Kolping und BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) ebenfalls verschiedene Hilfs-Aktionen in Angriff nahmen.

An Weihnachten 1957 sammelte auch der Kölner Kardinal Josef Frings Spenden für das Erzbistum Tokio und deutete an, dass er Größeres planen wolle. Einen konkreten Anstoß dazu bekam er dann durch einen Brief, den der Journalist der Kölner Kirchenzeitung Jakob Holl am 24. April 1958 geschrieben hatte und darin dringlich um die Schaffung neuer Organisationsformen zur Bekämpfung des Hungers in der Dritten Welt bat.

### Ein traumatisches Erlebnis war die Ursache seines Tatendrangs:

Auf einer 3-monatigen Asienreise hatte er zuletzt im Januar 1958 auch Mutter Teresa besucht und sie bei der Pflege und Betreuung der Hungernden und Sterbenden begleitet, denen sie – soweit diese noch Nahrung aufnehmen konnten – Milch und Reis brachte. Ein 14-jähriger Junge, der die ihm eingeflöbte Milch nicht mehr schlucken konnte, starb dabei in seinen Armen. Nach seiner Rückkehr wurde er sofort aktiv, schrieb einen Artikel mit der Überschrift „Hunde haben’s

bei uns besser“ und organisierte unter dem Stichwort „Reis für Kalkutta“ beim Päpstlichen Werk der Glaubensverbreitung ein Spendenkonto, auf das kurz nach Erscheinen seines Artikels 75.000 DM eingegangen waren, die er an Mutter Teresa weiterleitete mit der Erklärung: „Als ich in der Sterbehalle von Kalthat stand, kamen mir spontan die **Worte Jesu** in den Sinn: „Misereor super turbam“ = „**Mich erbarmt des Volkes**“ (Mk 8,2).

Davon berichtete er auch in seinem Brief und beeindruckte damit Kardinal Frings, der daraufhin bei der Bischofskonferenz in Fulda im Herbst 1958 um die Errichtung eines bischöflichen Hilfswerkes zur „Aktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt“ mit der Bezeichnung „Misereor super turbam“ bat.

Die Bischöfe stimmten dem Vorschlag einhellig zu, verkürzten aber den Namen auf „**Misereor**“ = „**ich erbarme mich**“ und delegierten damit das Erbarmen-Haben an die Gläubigen.

Seit der Fastenzeit 1959 gibt jedes Jahr die „Fastenaktion“ mit einem Spendenaufruf dazu Gelegenheit.

**Das Anliegen von Misereor** ist es, nicht nur kurzfristig in Katastrophen und vorübergehenden Notlagen Hilfe zu bringen, sondern **langfristig Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen**.

**So wurden seit der Gründung im Jahr 1958 über 110.000 Projekte** in Asien,



Ozeanien, Afrika, Lateinamerika und in der Karibik unterstützt. **Misereor tritt für die Würde und die Grund-Rechte der Menschen ein** und betreibt Ursachenforschung bezüglich der Missstände.

Für das Gelingen der Projekte wird mit ortsansässigen Organisationen und mit Projektpartnern zusammengearbeitet, die vor Ort leben, die dortigen Umstände kennen und die Nöte der Menschen verstehen und Erfahrungen mit Hilfsversuchen machen.

**In diesem Jahr soll unter dem Motto: „Auf die Würde. Fertig. Los!“** der Erlös der Fastenaktion die Lebensumstände und das Ansehen der Teeplantagen-Arbei-

ter:innen und ihrer Familien in Sri Lanka verbessern helfen.

Wie ihre Vorfahren, Tamilen, die zu Zeiten der britischen Kolonialmacht als billige und rechtlose Arbeitskräfte von Indien dorthin (damals Ceylon genannt und für seinen Schwarztee berühmt) deportiert wurden, so sind auch sie in ihrer isolierten Wohn- und Arbeitssituation völlig von dem jeweiligen Plantagen-Management abhängig und so gut wie rechtlos.

Sie werden durch Hungerlöhne ausgebeutet und missachtet. Ihnen soll die Möglichkeit gegeben und die Voraussetzung dafür geschaffen werden, ein selbstbestimmtes Leben in freier Berufswahl führen zu können und somit ihre Menschenwürde wieder zu erlangen.

Caritas Sri Lanka-Sedec ist Partner von Misereor und hat das Projekt schon erfolgreich erprobt und Menschen damit glücklich gemacht. (Plakat: Misereor)

### Ihre Spende kommt an:

► **Bischöfliches Hilfswerk e. V.**  
Mozartstraße 9, 52064 Aachen

E-Mail: [spende@misereor.de](mailto:spende@misereor.de)  
[fastenaktion.de/spende](http://fastenaktion.de/spende)

**Spendentelefon:** 0241 / 442-125

**Spendenkonto:**  
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

## Ein neues Gesicht im Dekanat

**Elisabeth Heindl-Hoffmann, Pastoralreferentin**



(Foto: Privat)

**Grüß Gott,  
liebe Puchheimerinnen  
und Puchheimer,**

seit Herbst 2024 arbeite ich im Dekanat Fürstenfeldbruck in der Seniorensorge mit.

In der Pfarrei St. Johann Baptist Gröbenzell, wo auch mein Büro ist, sowie in den Pfarrverbänden Puchheim, Olching-Esting und Eichenau-Alling biete ich meine Mitarbeit an. Seniorensorge meint in unserer Diözese nicht nur den wichtigen Bereich der Seelsorge in den Pflegeheimen, sondern insgesamt wahrzunehmen, wo und wie Senior:innen unter uns leben, was sie bewegt, ihre Freude und Hoffnung, Trauer und Angst zu erkennen. Am Schweren Anteil zu nehmen, zu unterstützen und einander in der Hoffnung zu bestärken, das ist ein wesentlicher Auftrag für uns Christinnen und Christen.

Die Senior:innen, für die ich da bin, sind eine überaus vielfältige Gruppe: frisch berentete Männer und Frauen und noch berufstätige Renter:innen, passionierte Großeltern, Menschen, die sich jetzt ihre Lebensträume erfüllen, pflegebedürftige und pflegende Paare, vielfältig Engagierte und Menschen, die nun ihre Ruhe genießen, Fitte und Gebrechliche, alte Menschen, die zu Hause leben und solche, die in eine Pflegeeinrichtung gezogen sind, Menschen mit Demenzerkrankung, Senior:innen gut zu Fuß oder mit Rollator. Dazu gehören auch alle, die sich um unsere Senior:innen kümmern: Großfamilien, 24-Std.-Pflegekräfte, hilfreiche Nachbarschaft, Pflegedienste und Haushaltshilfen.

Überaus vielfältig und doch gemeinsam auf dem Weg durchs letzte Drittel des Lebens, mit allen Erfahrungen, Freuden, Sorgen und Fragen, die das Altwerden mit sich bringen.

Zu meinen Aufgaben zählt auch die Zusammenarbeit mit den Pflegeheimen, Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und die Kooperation im Bereich der Seniorenarbeit mit den katholischen und evangelischen Pfarreien, mit Vereinen, Kommunen, Caritas und den Bildungsträgern.

Die Abteilung Seniorenpastoral unserer Diözese hat als Leitsatz ihrer Arbeit formuliert: „Zuhören, Mitgehen, Mitsuchen, Mitdeuten“. Dieser Leitsatz nimmt Bezug auf das tiefe Glaubenserlebnis der beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus:

als Jesus, zunächst unerkannt, ihren Weg begleitet.

So verstehe ich auch meine Arbeit und mein Angebot an Sie, liebe Seniorinnen und Senioren: Ich höre hin, was Sie zu erzählen haben, was Sie freut oder quält, ich gehe mit, wenn Sie auf Ihr Leben zurück oder auf Ihre Zukunft vorausschauen, ich suche mit Ihnen, wenn Sie schwierige Fragen umtreiben, ich versuche mit Ihnen zu deuten, wenn Sie Ihr Leben aus der Perspektive des Glaubens anschauen wollen.

Drei Gruppen von Senior:innen liegen mir dabei besonders am Herzen: Alte Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, und ihre Angehörigen. Diese Krankheit verändert oft alles, was man für das Alter geplant hatte. Sie ist eine Herausforderung, aber es gibt auch eine Vielzahl guter Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene und ihre Familien.

**Einsame Senior:innen:** Personen über 75 Jahren sind von allen Altersgruppen am meisten von Einsamkeit betroffen. Trotz vieler guter Angebote für Senior:innen in Puchheim gibt es auch hier alte Menschen, die unter Einsamkeit leiden.

**Arme Senior:innen:** Auch im „Speckgürtel“ Münchens reicht die Rente bei manchen Seniorinnen und Senioren nicht. Das ist im Alter besonders belastend und kann zusätzlich einsam machen.

Wenn Sie mit mir sprechen möchten, ein Angebot zur Zusammenarbeit haben oder mich in eine Gruppe einladen möchten, nehmen Sie gerne mit mir Kontakt auf:

**Telefon: 0171 / 5330623 oder  
E-Mail: EHeindl-Hoffmann@eomuc.de**

Ich freue mich auf die Begegnungen!  
Ihre Elisabeth Heindl-Hoffmann



(Hintergrund: AdobeStock; Illustration: Tesafilm; Beatrice Hintermaier)

## Auswahl besonderer Gottesdienste:

<b>Sonntag</b> <b>Palmsonntag</b>	13.04.25	10:30 Uhr	<b>MH*</b>	Familiengottesdienst   Eucharistiefeier Segnung von Palmzweigen und Palmsonntagsprozession
		10:30 Uhr	<b>SJ**</b>	Familiengottesdienst   Wort-Gottes-Feier Segnung von Palmzweigen und Palmsonntagsprozession
<b>Donnerstag</b> <b>Gründonnerstag</b>	17.04.25	19:00 Uhr	<b>SJ</b>	PV***- Gottesdienst: Feier des letzten Abendmahls mit Fußwaschung anschließend Agapefeier Abschlussandacht in der Kirche
		21:30 Uhr		
<b>Karfreitag</b>	18.04.25	10:30 Uhr	<b>MH</b>	Kinderkreuzfeier
		10:30 Uhr	<b>SJ</b>	Kinderkreuzfeier
		15:00 Uhr	<b>SJ</b>	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi (PV-Gottesdienst)
<b>Karsamstag</b>	19.04.25	21:00 Uhr	<b>MH</b>	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
<b>Ostersonntag</b>	20.04.25	05:30 Uhr	<b>SJ</b>	Feier der Osternacht mit Lichtfeier und Speisensegnung
		10:30 Uhr	<b>MH</b>	Familiengottesdienst   Wort-Gottes-Feier besonders für Familien mit Speisensegnung
		10:30 Uhr	<b>SJ</b>	Ostermesse   Festgottesdienst mit anschließendem Ostereiersuchen
		17:00 Uhr	<b>MH</b>	Osterfeier für Schulkinder
<b>Ostermontag</b>	21.04.25	09:00 Uhr	<b>MH</b>	Festgottesdienst mit den Kirchenchören von MH und SJ
		10:30 Uhr	<b>SJ</b>	Festgottesdienst mit den Kirchenchören von MH und SJ
<b>Donnerstag</b>	01.05.25	19:00 Uhr	<b>MH</b>	Erste Maiandacht
<b>Sonntag</b>	04.05.25	09:00 Uhr	<b>SJ</b>	Pfarrgottesdienst
		10:30 Uhr	<b>MH</b>	Erstkommunion
<b>Freitag</b>	09.05.25	19:00 Uhr	<b>MH</b>	Andacht für die Eltern der Firmlinge
<b>Samstag</b>	17.05.25	10:30 Uhr	<b>SJ</b>	Erstkommunion Gruppe 1
<b>Sonntag</b>	18.05.25	10:30 Uhr	<b>SJ</b>	Erstkommunion Gruppe 2
<b>Samstag</b>	24.05.25	18:00 Uhr	<b>SJ</b>	Messe mit Weihbischof Bischof zur Aussendung der Wort-Gottes-Feier Leitenden im Dekanat
<b>Sonntag</b>	25.05.25	19:00 Uhr	<b>SJ</b>	Oasenzeit – gestärkt in die Woche
<b>Donnerstag</b> <b>Christi Himmelfahrt</b>	29.05.25	09:00 Uhr	<b>MH</b>	Pfarrgottesdienst
		10:30 Uhr	<b>SJ</b>	Pfarrgottesdienst
		19:00 Uhr	<b>SJ</b>	Letzte Maiandacht
<b>Samstag</b>	31.05.25	18:00 Uhr	<b>SJ</b>	„Ofenrohr“-Gottesdienst (Kreutweg, Puchheim-Ort)
<b>Mittwoch</b>	04.06.25	09:30 Uhr	<b>SJ</b>	Firmung
<b>Pfingstsonntag</b>	08.06.25	09:00 Uhr	<b>MH</b>	Pfarrgottesdienst
		10:30 Uhr	<b>SJ</b>	Pfarrgottesdienst

## Auswahl besonderer Gottesdienste:

<b>Pfingstmontag</b>	09.06.25	07:30 Uhr	<b>SJ</b>	Wallfahrt nach Maria Eich
		11:00 Uhr		Pfarrgottesdienst für den Pfarrverband in Maria Eich
<b>Donnerstag</b> <b>Fronleichnam</b>	19.06.25	09:00 Uhr	<b>MH</b>	Pfarrgottesdienst
		10:30 Uhr	<b>SJ</b>	Pfarrgottesdienst
<b>Sonntag</b> <b>Pfarr-Fronleichnam</b>	22.06.25	09:00 Uhr	<b>MH</b>	Pfarrgottesdienst mit Prozession für den PV
<b>Sonntag</b>	06.07.25	10:30 Uhr	<b>SJ</b>	Pfarrgottesdienst für alle Generationen zum Pfarrfest

## Kindergottesdienste im Pfarrheim St. Josef

<b>Sonntag</b>	03.08.2025	jeweils um 10:30 Uhr	<b>Pfarrheim SJ</b>
----------------	------------	----------------------	---------------------

## Kindergottesdienste in der Kirche Maria Himmelfahrt

<b>Sonntag</b>	11.05.; 08.06. und 27.07.2025	10:30 Uhr	<b>Pfarrsaal MH</b>
----------------	-------------------------------	-----------	---------------------

## Kaffeetafel

<b>Mittwochs</b>	09.04.; 07.05.; 21.05.; 04.06.; 18.06.; 02.07.; 16.07.; 06.08. sowie 20.08.25	von 14:00 bis 16:00 Uhr	<b>Pfarrsaal SJ</b>
------------------	--	-------------------------	---------------------

## Mittagstafel

<b>Donnerstags</b>	24.04.; 22.05.; 26.06.; 24.07.; 28.08.25	von 12:00 bis 13:30 Uhr	<b>Pfarrsaal SJ</b>
--------------------	--	-------------------------	---------------------

## Treffen der Seniorinnen und Senioren von St. Josef, Puchheim-Bahnhof

<b>Freitags</b>	11.04. (mit GD****); 25.04.; 09.05.; 23.05. (mit GD); 06.06.; 20.06. (mit GD); 04.07.; 18.07.25 (mit GD)	jeweils um 14:00 Uhr	<b>Pfarrsaal SJ</b>
-----------------	--	----------------------	---------------------

## Treffen der Seniorinnen und Senioren von Maria Himmelfahrt, Puchheim-Ort

<b>Freitags</b>	04.04.; 25.04.; 16.05. (Maifest); 06.06.; 27.06.; 18.07.25	jeweils um 14:00 Uhr	<b>Pfarrheim MH</b>
-----------------	---	----------------------	---------------------

## Termine Kolpingfamilie

<b>Donnerstag</b>	15.05.25	19:00 Uhr	Reisebericht über ein asiatisches Land
<b>Donnerstag</b>	22.05.25	08:30 Uhr	Frühstück und Bibelgespräch
<b>Donnerstag</b>	12.06.25	17:00 Uhr	Geschichtspfad Puchheim, Führung von Frau Schuon
<b>Donnerstag</b>	10.07.25	08:30 Uhr	Frühstück und Bibelgespräch
<b>Donnerstag</b>	17.07.25	19:00 Uhr	Kirchen und Kapellen, Vortrag von Ferdinand Specht
<b>Freitag</b>	25.07.25	18:30 Uhr	Komplet in Jesenwang, St. Willibald mit der Gruppe Laudamus
<b>Donnerstag</b>	21.08.25	offen	Besuch des Jesuitenfriedhofs in Pullach (nachmittags)

► Informationen zu den Kolping-Veranstaltungen: Franziska Hingst, Telefon: 089 / 8002824  
Gäste sind immer willkommen!

► MH\*: Maria Himmelfahrt | SJ\*\*: Sankt Josef | PV\*\*\*: Pfarrverband | GD\*\*\*\*: Gottesdienst

## Kommende Veranstaltungen

Samstag	31.05.2025 18:00 Uhr	<b>BERGMESSE AM OFENROHRPLATZ</b> Um 18:00 Uhr feiern wir gemeinsam eine Bergmesse am Ofenrohrplatz in Puchheim-Ort. „Mit dem Ofenrohr ins Gebirge schauen“ erfreut seit Jahren Alt und Jung und ist über die Grenzen Puchheims hinaus bekannt. ▶ Interessierte erreichen den Ofenrohrplatz von der Augsburger Straße über den Kreuzweg.
Pfingst- montag	09.06.2025 07:30 Uhr	<b>WALLFAHRT NACH MARIA EICH</b> In guter Tradition wallfahren wir von St. Josef über Maria Himmelfahrt nach Maria Eich und feiern dort gemeinsam Gottesdienst – dieses Jahr um 11:00 Uhr! Unterwegs werden wieder verschiedene Stationen mit Impulsen gestaltet. ▶ Wir starten um 07:30 Uhr im Kirchhof von St. Josef und treffen gegen 08:15 Uhr die weiteren Mitpilgernden in Puchheim-Ort.
Sonntag	06.07.2025 10:30 Uhr	<b>GOTTESDIENST UND PFARRFEST IN ST. JOSEF</b> Unter dem Motto des Heiligen Jahres 2025 „Pilger der Hoffnung“ feiern wir zuerst um 10.30 Uhr zusammen einen die Generationen verbindenden Gottesdienst in St. Josef und im Anschluss dann unser diesjähriges Pfarrfest im Kirchhof – mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Kinderprogramm, Musik von „Pfundblech“ und hoffentlich ganz viel Spaß!

- ▶ Terminänderungen sind vorbehalten. Bitte beachten Sie unsere aktuellen Aushänge sowie Informationen auf der Homepage [www.pfarrverband-puchheim.de](http://www.pfarrverband-puchheim.de)
- ▶ Zu allen Veranstaltungen laden wir Sie sehr herzlich ein!



Wallfahrt durch den Wald  
(Foto: Privat)



# PFARRVERBANDSAUSFLUG

Samstag, 3. Mai 2025

Ziel: St. Ottilien

### Programm:

9 Uhr:



Treffen am Bahnhof Puchheim

10.30 Uhr:



Kirchenführung in St. Ottilien

12 Uhr:



Mittagessen im Emminger Hof

14 Uhr:



Führung im Missionsmuseum

Im Anschluss:

Kaffeetrinken und Spaziergang

17.37 Uhr:



Ankunft in Puchheim

Fahrtkosten und  
Führungen übernimmt  
der Pfarrverband



Anmeldung:  
bis 10.04.25 in  
den Pfarrbüros



## Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung in Puchheim

### Programm Mai bis Juni 2025

#### Veranstaltungen des Puchheimer Podiums:

Samstag	03.05.2025 13:00 Uhr	<b>„GEHT UM EINS UND SEID EINS!“</b> Weltlabyrinth-Tag in Puchheim Referentin: Edeltraud Ulbrich mit Freundeskreis Labyrinth ▶ Ort: Labyrinthplatz (Zugang von der Blumenstraße)	Gebühr: Spenden erbeten
Dienstag	06.05.2025 20:00 Uhr	<b>„DIE WELT ALS GARTEN“</b> Vom Paradies träumen in Zeiten der Klimaverwerfungen? Referent: Christof Langer (Diplom Theologe, Pastoralreferent) ▶ Ort: St. Josef	Gebühr: 5 Euro
Sonntag	22.06.2025 14:00 Uhr	<b>„WIR FEIERN EIN ERDFEST!“</b> Ein Fest der Dankbarkeit Referentin: Edeltraud Ulbrich ▶ Ort: Labyrinthplatz (Zugang von der Blumenstraße)	Gebühr: Spenden erbeten

#### Veranstaltung des Brucker Forums:

Dienstag	20.05.2025 19:30 Uhr	<b>„QUEERSEELSORGE“</b> im Rahmen des Jahresthemas „Einstehen! Für Frieden, Freiheit und Vielfalt“ – Wie inklusiv ist unsere Kirche wirklich? Was wurde bereits für queere Menschen erreicht, und wo müssen wir noch nachbessern? Wie erleben queere Personen ihre Gemeinschaft heute? In einer Zeit, in der Diversität immer mehr Bedeutung gewinnt, ist es entscheidend, dass auch die Kirche ihren Raum für Vielfalt weiter öffnet. Gemeinsam können wir ein Klima schaffen, in dem alle Menschen frei und ohne Angst ihre Identität leben können. Referent: Dr. Michael Brinkschröder (Queerseelsorger, Pastoralreferent) ▶ Ort: St. Josef	Gebühr: Spenden erbeten
----------	-------------------------	---	-------------------------------

#### Info

- ▶ Für nähere Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen sowie zu wiederkehrenden Angeboten besuchen Sie unsere Website:  
[www.puchheimer-podium.de](http://www.puchheimer-podium.de)

## Herzliche Einladung zum Spielenachmittag!

Spielen macht Freude, hält den Geist fit und bringt Menschen zusammen! Deshalb lädt der Pfarrverband Puchheim in Zusammenarbeit mit dem **Haus der Begegnung** der Stadt Puchheim alle spielbegeisterten Erwachsenen herzlich zu unseren (neuen) Spielenachmittagen ein.

Egal, ob Sie gerne Karten- oder Brettspiele spielen, neue Spiele ausprobieren oder Ihre Lieblingsspiele mitbringen möchten – hier finden Sie nette Gesellschaft und eine gemütliche Atmosphäre. Der Spielenachmittag bietet die Möglichkeit, regelmäßig mit anderen in Kontakt zu kommen, neue Bekanntschaften zu schließen und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen.

Unsere Ehrenamtlichen sorgen für eine gute Organisation und einen reibungslosen Ablauf. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos. Alle sind willkommen. Schauen Sie einfach vorbei! *(Foto: Reinhild Friederichs)*

- ▶ **Wann und wo sowie Termine für das Jahr 2025:**

- ▶ **Jeden zweiten Montag im Monat von 16:00 bis 18:00 Uhr** im Pfarrheim von St. Josef, Allinger Straße 3

**14.04. | 12.05. | 14.07. | 11.08. | 08.09. | 13.10. | 10.11. | 08.12. |**

- ▶ **Jeden vierten Montag im Monat von 16:00 bis 18:00 Uhr** im Haus der Begegnung, Aubinger Weg 10  
**Lotsencafé**

**28.04. | 26.05. | 23.06. | 28.07. | 22.09. | 27.10. | 24.11. |**

Falls Sie Fragen zu unseren Spielenachmittagen haben oder vielleicht sogar Lust haben, sich als Spielleitung oder in der Organisation einzubringen, dann freuen wir uns über Ihre Nachricht an

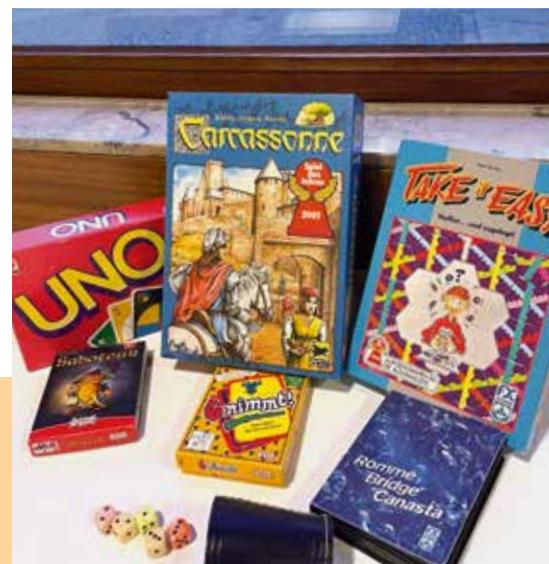
- ▶ **Reinhild Friederichs,**  
Telefon: 089 / 806816 oder

- ▶ **Daniela Schulte,**  
Telefon: 089 / 80098526

Wir freuen uns auf Sie!

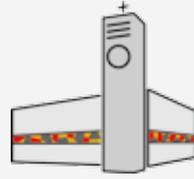
*» Man hört nicht auf zu spielen,  
weil man alt wird,  
sondern man wird alt,  
weil man aufhört zu spielen. «*

*(George Bernard Shaw)*





**Mehr  
Generationen  
Haus**  
Miteinander – Füreinander  
Puchheim



Pfarrgemeinderat St. Josef



**Am Sonntag, 25.05.2025  
von 11.30 bis 13.00 Uhr  
im Pfarrsaal St. Josef, Puchheim**

- **Verschenken Sie Dinge, die Sie nicht mehr brauchen, oder lassen Sie sich beschenken**
- ähnlich einem Flohmarkt, allerdings wird **nichts** verkauft
- „alte“ Sachen bekommen einen neuen Sinn
- ein Beitrag zur Nachhaltigkeit
- wir stellen für Sie kostenlos Tische zur Verfügung, den Sie selbst betreuen und beaufsichtigen
- Aufbau: 10.00 Uhr bis 11.15 Uhr
- **Flohmarktverkäufer nicht erwünscht!**
- Verbindliche Tischreservierung **ab 15.05.2025** unter [januschko@t-online.de](mailto:januschko@t-online.de) oder 089/89020822

Pfarrsaal St. Josef; Allinger Str. 3, 82178 Puchheim

## Wer singt, betet doppelt ...

Die Chorgemeinschaft Maria Himmelfahrt hat Anfang Januar wieder die Probenarbeit begonnen.

Wir treffen uns immer montags um 19:30 Uhr im Pfarrheim Maria Himmelfahrt in Puchheim-Ort.

Neue Sängerinnen und Sänger sind uns herzlich willkommen.

Bitte nehmen Sie mit dem Pfarrbüro in Puchheim-Ort Kontakt auf (Kontaktdaten siehe Rückseite) oder kommen Sie am besten gleich am Montag in die Probe.

Agathe Meißner



Konzert mit der Starzeltaler Sängerrunde und Wolfram Rothert am 8. Dezember 2024 in der Pfarrkirche.  
(Fotos: Privat)

## Arbeitskreis Mission – Entwicklung – Frieden

Seit vielen Jahren gibt es einen Arbeitskreis, der sich mit Fragen der globalen Gerechtigkeit beschäftigt und verschiedene Hilfsprojekte unterstützt, zum Teil mit persönlichem Kontakt. Vielleicht haben Sie Interesse, sich in diesem Bereich zu engagieren? Dann sprechen Sie gerne die Mitarbeiter:innen dieses Kreises bei einer der nächsten Aktionen an:

- ▶ Osterkerzenverkauf in St. Josef am Palmsonntag, den 13. April 2025, beim Gottesdienst (10:30 Uhr)
- ▶ Kirchenkaffee zugunsten der Erlassjahr-Kampagne am 25. Mai 2025, ebenfalls in St. Josef

### ▶ Ansprechpersonen:

Elisabeth Nöbel und Maria Ostermeier



Aktion Kirchenkaffee

(Foto: PIXABAY)



Die Mitglieder der Kirchenverwaltung vor der Neuwahl im November 2024 (Foto: Dieter Rubenbauer)

## Die Kirchenverwaltung – ein wichtiges Gremium im Pfarrverband

Im November 2024 wurden die Kirchenverwaltungen von St. Josef und Maria Himmelfahrt neu gewählt, ab Januar haben die beiden Gremien ihre Arbeit aufgenommen. Was macht eigentlich eine Kirchenverwaltung (KV)? Verwaltungsleiter Dieter Rubenbauer schildert Aufgaben der KVs aus den letzten Jahren, verbunden mit einem Dank an die bisherigen Mitglieder.

Frau Bley und Herr Lindenmüller berichten als langjährige Mitglieder der KV St. Josef davon, was sie zur Mitarbeit bewegt. Stefan Dingler stellt sich als neuer Kirchenpfleger von Maria Himmelfahrt vor.

### „Vergelt's Gott“ an die bisherigen Mitglieder der Kirchenverwaltungen

Bis zur Konstituierung der im November 2024 neu gewählten Kirchenverwaltungsgremien in St. Josef und Maria Himmelfahrt waren die bisherigen Mitglieder sechs Jahre lang ehrenamtlich in unseren

beiden Kirchenverwaltungen (KVen) des Pfarrverbands tätig.

Originäre Aufgabe der Kirchenverwaltungen in den Pfarreien ist es, sich um den Zustand unserer Gebäude zu kümmern: Von der Schadenbeseitigung (z.B. der Wasserschaden im Treppenhaus des Pfarrheims St. Josef) über die Gestaltung der nunmehr barrierefreien Wegführung vom Grünen Markt aus durch den Pfarrhof St. Josef bis hin zu großen Renovierungsmaßnahmen wie dem noch laufenden Sanierungspaket am Kinderhaus Maria Himmelfahrt reicht hierbei das Spektrum.

Aber auch für unsere Beschäftigten des Pfarrverbands und die Finanzierung der pastoralen Angebote tragen die KVen Verantwortung – dazu treffen sich alle Mitglieder im Kreis der gemeinsamen Kirchenverwaltung, um auf der Ebene des Pfarrverbands über die gemeinsamen Angelegenheiten zu beraten.

Die zu Ende gegangene Wahlperiode war in vielerlei Hinsicht eine außergewöhnliche: Durch die während der Pandemie gültigen Regelungen fanden weniger Sitzungen in Präsenz statt, das Format des „Zoom-Meetings“ war für uns alle neu. Auch dass wir uns mit Hygiene- und Abstandsregeln befassen würden, war uns am Beginn der Amtsperiode am 1. Januar 2019 nicht bewusst. Nicht nur darum an dieser Stelle ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ für das gute und stets konstruktive Miteinander bei allen unseren KV-Mitgliedern. Euer Wirken war und ist ein Segen für unsere beiden Pfarrgemeinden im Pfarrverband, aber auch für all unsere Beschäftigten!

Das formale „Vergelt's Gott“ für die Zusammenarbeit in den letzten 72 Monaten brachte Herr Pfarrer Menzel mit einer Einladung zu einem gemeinsamen Abendessen aller Mitglieder der Kirchenverwaltungen zum Ausdruck.

Die neugewählten KVs des Pfarrverbandes haben sich konstituiert und werden im nächsten Pfarrbrief vorgestellt.

*Dieter Rubenbauer  
(Verwaltungsleiter)*

### Mutig? – Warum habe ich mich für die Mitarbeit in der Kirchenverwaltung (KV) St. Josef zur Wahl gestellt?

Bereits in Rente, habe ich Zeit für neue Aufgabengebiete. Ich finde es schön, meine Fähigkeiten – erworben in vielen Jahren der Berufstätigkeit als Lehrerin sowie als Hausfrau und Mutter – vermehrt in den Dienst unserer Pfarrei zu stellen. Wichtig erscheint mir auch, dass die weibliche

Komponente in kirchlichen Gremien ausreichend vertreten ist.

Durch die Arbeit in der KV bekomme ich immer mehr Einblick in die ganzen Abläufe, die finanziellen Voraussetzungen sowie die baulichen Besonderheiten der Gebäude in unserer Pfarrei.



*Regina Bley*

*(Foto: Privat)*

Mein besonderer Aufgabenbereich ist der Katholische Kindergarten St. Josef. Ich nehme als dessen Vertreterin regelmäßig an Sitzungen des KiTa-Ausschusses in Esting teil. Hier sind neben St. Josef auch das Kinderhaus Maria Himmelfahrt, Puchheim-Ort, sowie die katholischen Kindergärten von Esting und Olching in einer Verwaltungseinheit zusammengefasst.

Ganz persönlich macht es mir Spaß, mit anderen zusammen zu arbeiten, ich liebe engagierte, ergebnisorientierte Diskussionen und genieße es, Teil einer Gruppe zu sein und dabei notwendige und konstruktive Arbeit zu leisten.

*Regina Bley*

*Fortsetzung auf Seite 26*

### Der neue Kirchenpfleger von Maria Himmelfahrt: Stefan Dingler

» Sei begrüßt Stefan, jetzt bist Du ja unser neuer Kirchenpfleger von Maria-Himmelfahrt. Wie kommt man dazu?

Hans Aichner, mein Vorgänger, hat mich gefragt, ob ich nicht für die KV kandidieren könnte. Und als Ruheständler braucht man ja Aufgaben. Neues zu lernen, macht immer Spaß und in dem Amt als Kirchenpfleger kann man viele Dinge machen, die anderen guttun. Und wenn etwas guttut, föhl ich mich wohl und hab den inneren Frieden. Außerdem mag ich Menschen, ich vertraue ihnen.

» Schützenmeister der Gamsjäger Puchheim bist Du ja aktuell auch und übernimmst noch ein weiteres umfangreiches Ehrenamt.

Ja, das hat scheinbar eine kleine Tradition bei uns in Puchheim-Ort. Mein Vorgänger, Franz Metz, war ja auch beides: Schützenmeister und Kirchenpfleger. Und der hat zu mir damals gesagt: „Du musst nicht alles können. Plan aus dem Glauben heraus, das gibt Dir Stärke.“ Und im Gegensatz zu ihm haben wir ja jetzt als Unterstützung einen Verwaltungsleiter, Dieter Rubenbauer, ein echter Glücksgriff für unseren Pfarrverband.

» Braucht es da Mut dazu?

Hätte ich nur nach meinem Mut entschieden, wäre ich wohl nicht bereit gewesen. Glaube, Liebe und Hoffnung, die nähren den Mut. Mut und Glauben gehören zusammen und ich wünsche mir manchmal, dass ich das schon früher erkannt hätte.



Stefan Dingler

(Foto: Privat)

» Vielen Dank für unser Gespräch. Eine gute Hand, viel Erfolg und Freude wünsche ich Dir. Und wir sprechen uns spätestens in sechs Jahren wieder!

Das Interview führte Wolfram Rothert

### Aufgaben eines Kirchenpflegers

Mein Name ist Patrick Lindenmüller und ich bin mittlerweile seit dreizehn Jahren in der Kirchenverwaltung St. Josef in Puchheim tätig. Seit der letzten Wahlperiode übe ich das Amt des Kirchenpflegers aus. Gemeinsam mit unserem Pfarrer sowie unserem Verwaltungsleiter bereite ich die Sitzungen der Kirchenverwaltung vor, bin an der Haushaltsaufstellung beteiligt und nehme an Personalauswahlgesprächen teil.

Für mich ist eine kollegiale, vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Man muss nicht immer einer Meinung sein, sollte jedoch ein gemeinsames Ziel verfolgen.

In unserem Gremium leben wir diese Grundsätze. Auch die Arbeit mit den Ehrenamtlichen in unserer Pfarrei läuft aus meiner Sicht sehr positiv, so dass ich gerne wieder bereit bin in der neu gewählten Kirchenverwaltung mitzuwirken.

Ihr Patrick Lindenmüller  
(Kirchenpfleger SJ/Verbundspfleger)

» Dem Gehenden schiebt sich  
der Weg unter die Füße.«

(Aus dem Gedicht »Mut« von Martin Walser)

### Neues von den Minis in St. Josef

Wir freuen uns, dass wir gleich fünf neue Ministrantinnen und Ministranten einführen durften. Mit Ferdinand Janner, Elina Schott, Samuel Münster und Klaudio Nikja haben wir jetzt vier Erstkommunionkinder für den Ministrantendienst interessieren können, die auch schon sehr fleißig ministrieren. Auch Isabell Engelhardt wurde als neue Ministrantin eingeführt. Sie unterstützt unser kleines Team der Minis auch sehr tatkräftig.

Alle Minis nehmen regelmäßig an unseren Aktionen teil. Dort gibt es Spiel und Spaß und allerlei Lustiges für Kinder und Jugendliche.

Wir freuen uns natürlich weiterhin über jeden Interessierten: Wenn auch du mitmachen willst, dann melde dich einfach bei einem unserer Oberminis.

Xaver Hellmeier



(Foto: Veronika Hager)

## Segen bringen, Segen sein – die Sternsingeraktion in Maria Himmelfahrt

Zum Start des neuen Jahres waren die Sternsinger:innen in Puchheim-Ort wieder unterwegs, um den Segen in die Häuser zu bringen und gleichzeitig Spenden für Kinder in Not zu sammeln. Die engagierten 15 Kinder und Jugendlichen haben sich intensiv auf die Aktion vorbereitet. Zwei Tage verbrachten sie auf einer malerischen Hütte, wo sie nicht nur viel Spaß hatten, sondern auch wertvolle Erfahrungen sammelten.

Während ihres Aufenthaltes wurden zahlreiche Spiele gespielt, Lieder gesungen und Segenssprüche einstudiert. Auch das gemeinsame Kochen und das Erlernen der Räucherkunst gehörten zu den Aktivitäten, die den Zusammenhalt der Gruppe stärkten.

„Wir hatten sehr viel Spaß und es ist ein tolles Gefühl, etwas Gutes zu tun und den Menschen Freude zu bringen“, äußerte ein Sternsinger begeistert. Mit bunten Gewändern, zum Teil neu genäht von fleißigen Müttern, und leuchtenden Augen zogen sie durch den Ort und überraschten die Bewohner mit ihrem strahlenden Segen und ihrer Fröhlichkeit.

Die Sternsinger:innen freuen sich jetzt schon auf zahlreiche Anmeldungen für die nächste Aktion und wünschen allen bis dahin viel Glück und alles Gute.

*Kerstin Fausel (Leitung der Sternsingeraktion in Puchheim Ort)*



(Foto: Kerstin Fausel)

## Kindergarten Maria Himmelfahrt

**Liebe Pfarreimitglieder,**

„**Hab Mut**“, was für ein passendes Thema für unser Kinderhaus. „**Hab Mut**“ beweisen tagtäglich rund 48 Kinder, die unser Haus besuchen und 8 Betreuer und Betreuerinnen. Nein, nicht weil unser Haus vielleicht ein bisschen in die Jahre gekommen ist und man manchmal schon den Eindruck bekommen könnte, es wäre kurz vor dem Einsturz. Das stimmt aber so nicht, denn die eine oder andere Renovierung hat dazu beigetragen, dass wir in ein sicheres und mittlerweile auch schöneres Haus kommen können, aber Luft nach oben ist auf alle Fälle noch da, und irgendwie ist die Hoffnung auf einen neuen Bau oder auf eine Generalsanierung noch nicht komplett verloren.

„**Hab Mut**“, damit meine ich, dass die Kinder sich jeden Tag, wenn sie unser Haus besuchen, auf neue Situationen einlassen müssen. Ist mein:e Freund:in, sind meine Lieblingsbetreuer:innen da? Kann ich das Spiel spielen, das ich gerne mache, oder muss ich mich gar einer schweren Aufgabe stellen, die mir gar nicht liegt? All das kostet Überwindung und bedarf Mut, sich darauf einzulassen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern durch positive Erlebnisse und Bestärkung Mut zu machen.



Zertifikatsübergabe

(Fotos: Privat)

Mut hatte auch unsere Kollegin Luminita Luca. Sie entschloss sich, die berufs begleitende Ausbildung zur Fachkraft zu machen, und neben einer 39-Stundenwoche absolvierte sie die Ausbildung in den letzten eineinhalb Jahren. Wir sind froh und auch stolz auf sie, dass sie diese im Dezember 2024 mit bestem Ergebnis abgeschlossen hat. Im Januar konnte sie bei einer Feier das Zertifikat entgegennehmen und ich hatte die große Ehre, sie dazu begleiten zu dürfen.

„**Hab Mut**“, gerade in diesen Zeiten ist es wichtiger denn je Mut zu haben, seine eigenen Werte gegenüber anderen zu vertreten, seine Meinung zu äußern und auch Stellung zu beziehen. Unser Glaube kann dabei helfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein hoffnungsfrohes und mutmachendes Osterfest!

Ihre Barbara Habler



# HERZLICHE EINLADUNG

ZUM



*David und Jonathan:  
eine königliche Freundschaft*

**SAMSTAG, 31.05.2025**

**10.00 BIS 15.30 UHR**

**KATH. PFARRHEIM ST. JOSEF**

(PUCHHEIM-BAHNHOF)

**KOSTEN: 5€**

**ANMELDUNG BIS 15.05.2025:**

**WWW.PFARRVERBAND-PUCHHEIM.DE**



## Taufen



30.11.24	Oliver Filipczyk
15.03.25	Benedikt Gabriel Theile
30.03.25	Emilia Schlütken
05.04.25	Antonia Jeßberger

(Foto: Schröder)

(Foto: Bärbel Kober)



## Spar deinen Wein nicht auf für morgen

Spar deinen Wein nicht auf für morgen.  
Sind Freunde da, so schenke ein!  
Leg was du hast in ihre Mitte.  
Durchs Schenken wird man reich allein.  
Spar nicht mit deinen guten Worten.  
Wo man was totschweigt, schweige nicht.  
Und wo nur leeres Stroh gedroschen,  
da hat dein gutes Wort Gewicht.

Spar deine Liebe nicht am Tage  
für ein paar Minuten in der Nacht.  
Hol sie aus ihrer Dunkelkammer,  
dann zeigt sie ihre Blütenpracht.

Spar deinen Mut nicht auf für später,  
wenn du mal „was ganz Großes“ bist.  
Dein kleiner Mut hilft allen weiter,  
weil täglich Mut von Nöten ist.

Spar deinen Wein nicht auf für morgen.  
Sind Freunde da, so schenke ein!  
Leg was du hast in ihre Mitte.  
Durchs Schenken wird man reich allein.

(Liedtext von Gerhard Schöne, 1981)

## Sterbefälle



15.10.24	Dorothea Lohausen
24.10.24	Markus Joseph Frischhut
31.10.24	Anna Kargl
08.11.24	Josef Mager
14.11.24	Klaus-Peter Schmidt
13.11.24	Emilie Zillner
12.11.24	Wolfgang Abert
21.10.24	Valentin Satler
06.12.24	Werner Dworaczek
10.12.24	Helga John
10.12.24	Josef Kining
22.01.25	Josef Weiß
27.01.25	Anna Sammereier
25.01.25	Hermine Rettenmeier
01.02.25	Errikos Sroder
17.01.25	Michael Jakes
30.01.25	Paul Andrä
04.02.25	Erna Bauer
07.02.25	Bernhard Zajonz
13.02.25	Hildegard Stelzl
06.03.25	Josef Nagel

(Foto: PIXABAY/Goran Horvat)

## Nachruf

Am 8. Dezember 2024 verstarb  
**Frau Angela Thierse**  
im Alter von 100 Jahren.  
Sie war von 1959 bis Ende 1976  
Organistin in St. Josef.  
Auf Wunsch des damaligen  
Pfarrers A. Wahner gründete sie  
im Januar 1971 den Kirchenchor  
von St. Josef mit 19 Sänger:innen.  
1972 kam ein kleines Orchester dazu.  
Wir werden sie in  
ehrendem Gedenken halten.  
Walter Bley

INSTAGRAM



## Kontakt und Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

### St. Josef:

Montag und Freitag von 9:00 bis 11:30 Uhr

Donnerstag von 16:00 bis 19:00 Uhr

Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim | Telefon: 089/8006040

E-Mail: [st-josef.puchheim@ebmuc.de](mailto:st-josef.puchheim@ebmuc.de) | [www.pfarrverband-puchheim.de](http://www.pfarrverband-puchheim.de)

### Maria Himmelfahrt:

Donnerstag von 9:00 bis 13:00 Uhr

Dorfstraße 4, 82178 Puchheim | Telefon: 089/802510

E-Mail: [info@mariahimmelfahrt.de](mailto:info@mariahimmelfahrt.de) | [www.pfarrverband-puchheim.de](http://www.pfarrverband-puchheim.de)

## Impressum:

### Herausgeber:

Kath. Pfarrverband Puchheim (vertreten durch die Kirchenstiftung St. Josef), Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim

### V.i.S.d.P.:

Pfarrer Stefan Menzel

### Redaktion:

Walter Bley, Michael Dippold, Susanne Engel, Julia Plaggemeier, Burgi-Maria Wagener, Ludger Wahlers

### Hinweis Bildquellen:

Fotos mit der Bezeichnung „privat“ stammen aus dem Redaktionsteam

### Haftungsausschluss:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

### Layout:

KreativeSatzArt, Mediengestaltung Bärbel Kober

### Druck:

SAS Druck, Messerschmittstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck

### Auflage:

3.800 Stück

Produkt ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“

(Energie- und wassersparend hergestellt aus 100% Altpapier, besonders schadstoffarm.)